



Borken als Depot für Schnittblumen Umschlagplatz in der Grenzlandhalle

Rheinische Blumenversteigerung Neuß möchte ab 1. April groß einsteigen - Gärtner sind dabei

Borken. Die Rheinische Blumenversteigerung in Neuß wird in Borken, und zwar in der Grenzlandhalle, eine Sammelstelle für Schnittblumen und Topfpflanzen aller Arten einrichten. Damit entspricht das Versteigerungsunternehmen einem langgehegten Wunsch der heimischen Gärtnereibetriebe, die bisher gehalten waren, ihre Erzeugnisse selbst nach Neuß zu bringen. In einem Gespräch mit dem Geschäftsführer der Blumenversteigerung Neuß, Göbel, erfuhr die Borkener Zeitung Einzelheiten über die am 1. April anlaufende Aktion.

Die Rheinische Blumenversteigerung hat von der Westf. Prov.-Viehverwertungsgenossenschaft die Grenzlandhalle in Borken gepachtet, deren Bestimmungszweck in den vergangenen Jahren nicht immer ganz klar gewesen ist. Das Neußer Unternehmen wird die Halle für ihre Zwecke herrichten, d. h., daß zunächst ein fester Asphaltboden aufgetragen werden muß. Wie unser untenstehendes Bild zeigt, ist mit den Arbeiten in der Halle bereits begonnen worden.

Inzwischen haben auch schon mehrere Besprechungen zwischen der Rheinischen Blumenversteigerung u. den hiesigen Gärtnern stattgefunden. Unlängst kam man im Borkener Kolpinghaus zu einer abschließenden Sitzung zusammen, auf der die Anlieferungsbedingungen noch einmal durchgesprochen wurden.

Borken-Bocholt deckten Bedarf

Wie uns der Geschäftsführer Göbel weiter mitteilte, ist nicht beabsichtigt, Gärtnereibetriebe der anliegenden Nachbarkreise Ahaus oder Coesfeld zur Anlieferung ihrer Produkte aufzufordern. Die Betriebe im Landkreis Borken und der Stadt Bocholt würden soviel Schnittblumen und Topfpflanzen anliefern, daß der gegenwärtige Bedarf der Rheinischen Blumenversteigerung, die schon über derartige Sammelstellen verfügt, bei weitem gedeckt ist. Die Genossenschaft überlege gegenwärtig, wie sie weitere Absatzgebiete schaffen könne, betonte Göbel.

Wie wir bei einer kleinen Umfrage feststellen konnten, begrüßen die heimischen Gärtner die zentrale Sammelstelle in Borken sehr. Auch die Kreisverwaltung ließ durch Oberkreisdirektor Lengert noch vor wenigen Tagen durchblicken, daß man eine derartige Entwicklung im Land-

kreis Borken gern sieht, bringt sie - wenn auch in etwas abgewandelter Form - durchaus eine Verbesserung der Struktur mit sich.

Wohin jetzt?

Wie die Viehverwertungs-Genossenschaft als Eigentümerin der Borkener Grenzlandhalle auf Anfrage betonte, wird die Halle künftig nicht mehr für Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Zahlreiche Vereinigungen, vor allem die aus dem landwirtschaftlichen Räume, werden das bedauern und jetzt noch mehr nach einer Stadthalle in Borken rufen. Vielleicht aber beflügelt diese Entwicklung tatsächlich die Bestrebungen, verstärkt nach einer Lösung für eine geeignete Großraumhalle zu suchen.

WESTENBORKEN

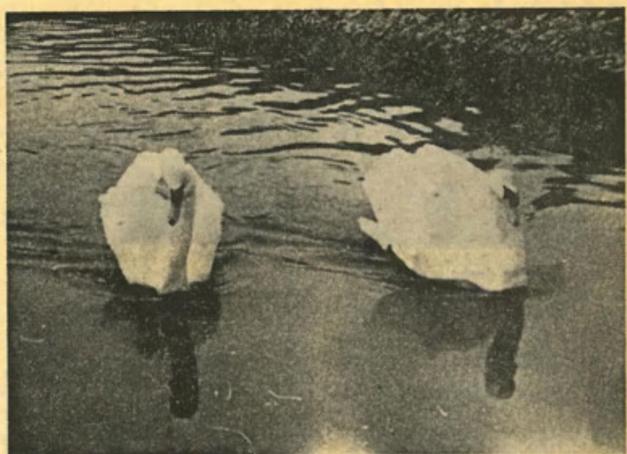
Examen zum Innenarchitekten bestanden

Von der stattlichen Prüfungskommission der Fachschule für Innenarchitektur in Beckum bestand in diesen Tagen Ludwig Süßling, Westenborken 7, sein Examen zum Innenarchitekten mit der Gesamtnote „Gut“. Die Heimatzeitung gratuliert und wünscht auch weiterhin alles Gute.

GROSS REKEN

Rentenzahltermine

Wie uns mitgeteilt wurde, sind die Rentenzahlungen in Groß Reken, Klein Reken und Reken Bahnhof wie folgt: Zahlung der Versorgungs- und Angestelltenrenten heute, Donnerstag, den 25. Februar. Die Arbeits- und Unfallrenten werden am 1. März ausbezahlt.



Schwanenpärchen machte Ausflug

Kreis Borken. Ganz ihrer Würde bewußt, schwammen diese beiden Schwäne auf der Aa zwischen Gemen und Ramsdorf ihre Bahn. Sicherheit hatte auch sie das frühlingshafte Wetter zu einem Ausflug angeregt. Wo sie beheimatet sind, wollten sie uns bei allem Wohlwollen nicht verraten.

Lieder- und Singspiel-Operettenabend in Marbeck am kommenden Sonntag

Der Abend wird von den Chören Heiden u. Marbeck bestritten

Marbeck. Der Marbecker Kirchenchor hat bis jetzt noch davon Abstand genommen, für seine Freunde und Gönner in der hinter uns liegenden Karnevalszeit karnevalistisch an die Öffentlichkeit zu treten.

Trotz der guten Fortschritte, die der Chor unter der Leitung seines Dirigenten Robert Kemper gemacht hat, dürfte der Chor im Augenblick noch zu jung sein, um noch neben den gesanglichen Verpflichtungen in

der Kirche, die nun mal innerhalb des Kirchenjahres auf dem Programm stehen, sich auch außerhalb des kirchlichen Raumes der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Dem Vorstand des Kirchenchores St. Michael ist es nun gelungen, den Kirchenchor aus Heiden für den kommenden Samstagabend ins Marbecker Jugendheim einzuladen. Der Kirchenchor Heiden unter der Leitung des Dirigenten Josef Jilge ist dafür bekannt, daß er sowohl in der Kirche wie auch außerhalb des kirchlichen Raumes immer mit guten Leistungen aufwartet.

In einem Gemeinschaftsprogramm werden nun die beiden Chöre am Sonntag auftreten. Der Heidener Chor bringt die Singspiel-Operette in drei Akten „Mein Mädel wohnt am Rhein“. Trotz mancherlei ersten Konflikte in der Handlung beherrschen doch bei weitem die heiteren und ulkigen Szenen das Stück. Die gesangliche Umrahmung des Abends wird vom Marbecker Kirchenchor übernommen. Jeder, der einige frohe Stunden erleben will, dürfte sich dieses Erlebnis nicht entgehen lassen.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Tekampe & Fisser bei.

Entwicklungshilfe aus der „Rumpelkammer“

Nicht koloniale Ueberheblichkeit, sondern Partnerschaft

Borken. Die „Aktion Rumpelkammer“, die von der Katholischen Landjugendbewegung in mehreren deutschen Diözesen mit erstaunlichen Ergebnissen durchgeführt worden ist, ermöglicht die Durchführung einiger beachtlicher Projekte der Entwicklungshilfe. Es handelt sich bei diesen Vorhaben um die Hilfe für die Landjugend in afrikanischen und südamerikanischen Ländern.

In der Diözese Yaounde/Kamerun soll eine deutsche Beraterin die dort bislang arbeitenden Französinen für drei Jahre ablösen. Ihre Aufgabe ist die Weiterführung der Landjugendarbeit und der Aufbau eines Beratungsdienstes mit einheimischen Führungskräften. In der Diözese Ndanda/Tansania soll eine deutsche Landjugendberaterin beim Aufbau der Frauen- und Mädchenbildungsarbeit helfen. In der Diözese Dakar/Senegal wird ein bereits dort eingesetzter Entwicklungshelfer seinen Vertrag um ein weiteres Jahr verlängern können. Für einheimische Führungskräfte der Diözese Sokode/Togo werden die Schulungen und Reisekosten finanziert. Zwei Beraterinnen für drei Jahre werden von der Diözese Daloa/Elfenbeinküste angefordert, die die Arbeit der dort bereits tätigen Landjugendberater vor allem in der Mädchenbildung intensivieren sollen. In der Diözese Morelia/Mexiko sollen eine Beraterin und ein Berater für

drei Jahre eingesetzt werden, um in Schulungszentren Dorfhelferinnen u. männliche Führungskräfte auszubilden. Von der Nationalleitung der Katholischen Landjugend Brasiliens wurden eine Beraterin und ein Berater angefordert, die als Sachberater für Fragen der Landwirtschaft und ländlichen Hauswirtschaft tätig werden können. In Peru werden zwei Beraterinnen zur Unterstützung der einheimischen Führungskräfte benötigt.

Die finanzielle Hilfe, die neben der weit wichtigeren personellen Unterstützung geleistet wird, erschöpft sich nicht in der Unterstützung deutscher Helfer, sondern wird darüber hinaus in verschiedenen Ländern auch für die Kosten einheimischer Führungskräfte und Schulungsstätten gewährt. Die Katholische Landjugend hat erkannt, daß nur die einheimischen Führungskräfte auf die Dauer eine stetige Aufbauarbeit gewährleisten. Sie betrachtet die finanzielle Unterstützung als „Starthilfe“ für die Landjugend Afrikas und Südamerikas, zu der sie sich nicht in kolonialer Ueberheblichkeit, sondern in brüderlicher Partnerschaft hinwendet. So begrüßt sie auch Pläne zur Einrichtung eines Panafrikanischen Sekretariats der Internationalen Katholischen Landjugendbewegung und wird diesem ihre Unterstützung nicht versagen, wenn diese Pläne sich realisieren lassen.

Sprengkörper flog auseinander 11jähriger Junge verlor 2 Finger

Borken. Bei der Detonation eines noch unbekanntem Sprengkörpers wurden am Mittwochabend dem 11jährigen Heino K. aus Borken Zeige- und Mittelfinger der linken Hand abgerissen. Heino hatte den Sprengkörper zusammen mit anderen Kameraden beim Spielen in der Nähe des Fliegerberges gefunden. Nicht weit vom Elternhaus entfernt zündete er mit Streichhölzern den wie eine Zigarre aussehenden Gegenstand an.

Mit einem gewaltigen Knall, der noch Hunderte von Metern weit zu hören war, flog der Sprengkörper auseinander und riß dem bedauernswerten Jungen zwei Finger der linken Hand ab. Die Mutter brachte ihren Sohn ins Krankenhaus, der wahrscheinlich durch den erlittenen Schock, nicht den geringsten Schmerzenslaut von sich gab. Wie uns der 12jährige Bruder Ingo versicherte, hat auf dem zigarrenähnlichen Gegenstand die Bezeichnung „Einschlag“ und die Preisangabe (12,50 DM) gestanden.

Wir fragten einen Borkener Geschäftsmann, der sich mit dem Vertrieb von Knallkörpern befaßt, ob in dieser Preislage noch Knallkörper im freien Handel erhältlich sind. Die Antwort lautete „nein“. Der Erwerb ist nur gegen Vorlage eines Feuerwerker-Scheines möglich. Ob es sich bei dem Explosionskörper um ein Übungsgeschloß der Bundeswehr handelt, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Da der Gegenstand aber auf dem Übungsgelände gefunden wurde, darf die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden.



Die Rheinische Blumenversteigerung Neuß richtet die Grenzlandhalle für ihre Zwecke her

Frostschäden auf den Straßen im Kreis Borken sind diesmal geringer als im Jahr 1965

Das gilt allerdings nur für den engeren Raum - Eine genaue Uebersicht fehlt noch

Kreis Borken. Eine „Frostschäden-Gefahrenkarte“ soll dem Autofahrer sagen, wie er seine Fahrt ohne Umleitungen bewerkstelligen kann. Solche „Frostschäden-Gefahrenkarten“ werden alljährlich vom Bundesverkehrsministerium aufgestellt und ergänzt, sofern das erforderlich ist. Für diesen Winter können die Ergänzungen noch nicht berücksichtigt werden. Sie werden sich erst für das kommende Jahr auswirken, weil man dann weiß, wo mit Frostaufrüchen zu rechnen ist. Wohlverstanden: Zusätzlich!

Im allgemeinen hört man im hiesigen Gebiet kaum Klagen über Frostaufrühe. Es mag damit zusammenhängen, daß die Registrierung noch nicht lückenlos erfolgt ist. Auch hat ja die Kälte noch kein Ende und noch in einer der letzten Nächte wurde mit hohen Nachfrösten oder richtiger tiefen Temperaturen gerechnet. Aber eine Nacht macht noch keinen Frostschaden an einer Straße aus.

Das Fazit für das hiesige Gebiet - jedenfalls wie es die verantwortlichen Straßenbauer des Landschaftsverbandes sehen - die Frostaufrühe sind geringer als im Vorjahr. Allerdings wird diese zuversichtliche Feststellung doch ein wenig eingeschränkt. Eine genaue Bilanz läßt sich im Augenblick schwer ziehen. Es fehlt noch die hundertprozentige Uebersicht. Hauptgefahrgebiet für Frostaufrühe ist übrigens das Baumbergegebiet (Billerbeck) während die Straßen im Flachland „geschützt“ sind. Ob auf Grund ihrer ebenen Lage (was wieder niedrigere Temperaturen bedingt) oder auf Grund der besseren Beschaffenheit der Straßen, mag dahingestellt bleiben.

Jedenfalls macht es sich immer mehr vorteilhaft bemerkbar, daß alle Straßenneubauten - zumindestens mag das für alle überörtlich bedeutenden

Straßen gelten - durch Frostschutzsicherung, die von vornherein eingebaut wird, weit widerstandsfähiger sind, wenn sie nicht gar als immun gelten müssen. Eine letzte Gewißheit wird man hier vielleicht auch nicht einmal besitzen. Auch können immer wieder Fehler des Materials oder der Straßenlage vorkommen. Beispiele, die auf der kürzlichen Pressebesprechung des Landschaftsverbandes in Coesfeld angeführt wurden betrafen meist solche Spezialfälle, in denen Schäden zu Lasten irgendwelcher besonderer Umstände gingen. Eine solche Feststellung betrifft überhaupt die Haltbarkeit einer neugemachten Straße ganz allgemein. Es kann immer mal passieren, daß eine gerade gemachte Straße plötzlich wieder Schäden aufweist. Vorfälle, von denen sich kein Straßenbauer freispricht, wenn ihn selbst auch in den seltensten Fällen, wenn überhaupt die Schuld daran trifft.

Oertliche Straßen

Hinsichtlich der innerörtlichen Straßen wird man eine deutliche Trennung vornehmen müssen. Hier werden kostspielige Frostschutzsicherungen - man hat festgestellt, daß viele hundert Millionen erforderlich sind, um eine einigermaßen hundertprozentige Frostschutzsicherung von Bundes- und Landstraßen zu errei-

chen - nicht in dem gleichen Maße gegeben sein. Jedenfalls nicht in dem Maße, daß man sagen kann: Diese Straße ist absolut frostsicher. Aber der Schadensanfall ist sicherlich nicht gering, wobei nicht immer festzustellen ist, ob es sich nun einwandfrei um Frostschäden handelt, oder ob eben ein natürlicher Verschleiß eingetreten ist. Beides wird meistens Hand in Hand gehen.

Auch hier fehlt noch der genaue Uebersicht, inwieweit der Frost den Gemeindestraßen zugesetzt hat. Dem äußeren Augenschein nach dürfte er nicht gering sein. Nicht in jedem Fall ist hier auch für eine Beschilderung gesorgt.

Regel für den Kraftfahrer

■ Etwas, das auch nicht immer bekannt ist: Es gibt fünf Fahrverbotsgruppen für frostaufbruchgefährdete Straßen, die vor allem die Geschwindigkeitsbegrenzung betreffen. Auch kann eine Straße völlig gesperrt werden. Aber eines sollte sich jeder Kraftfahrer immer merken: Auch ohne Warnschild ist er verpflichtet, dann langsamer zu fahren.

Mit Süßigkeiten gelockt

Dorsten. Unzüchtige Handlungen an zwei kleinen Mädchen beging ein 55jähriger Dorstener in den Abendstunden des Rosenmontags. Die beiden Mädchen waren von Tür zu Tür gegangen und hatten Karnevalslieder gesungen. Der Mann versprach den beiden Süßigkeiten und nahm sie in seine Wohnung mit, wo es zu dem Verbrechen kam.

25
Februar

SA 7.58
SU 17.15
MA 14.05
MU 6.45

Kath.: Walburga
Ev.: Joh. Christoph

Blick zum Himmel: Zunehmender Mond.

Der Hundertjährige meint: Aufklärer.

Bauernweisheit zum Tage: Hornung hell und klar, bringt ein gutes Flachs-jahr.

Der Spruch für heute: Nichts fällt einem jungen Menschen schwerer als einzusehen, daß er nicht anders ist als andere Menschen.

Man erinnert sich: 1634 war der Todestag des kaiserlichen Feldherrn im 30jährigen Krieg, Albrecht v. Wallenstein. 1641 wurde der Maler Pierre Renoir geboren, 1942 der Schriftsteller Karl May und 1873 der berühmte Tenor Enrico Caruso.

Der Küchenzettel: Kräutersuppe, Rührei mit Champignons und Salzkartoffeln. Salat.

Der kleine Wink: Salat bleibt frischer, wenn man ihn in feuchtes Zeitungspapier eingewickelt aufbewahrt.

Borkener Zeitung, Ruf 2753
Polizei 2435 Krankenhaus 2423
Ueberfall 110 Feuerwehr 2400

Auch sie bestanden das Abitur

Im Eifer des Gefechtes wurde uns vom vergangenen Mittwochmittag vom Borkener Gymnasium nur eine unvollständige Namensliste der Abiturientia 1966 hereingereicht. Nachfolgend bringen wir deshalb die Namen der vier weiteren Absolventen: Bernhard Rensing, Essen (Studienrat); Heinz-Wilh. Steckling, Spexard (Theologe); Heinrich Stenert, Raesfeld (Dipl.-Volkswirt); Hans-Georg Sumelka, Vreden (Jura). Den „Vergessenen“ unseren nicht minder herzlichen Glückwunsch!

Rentnerbesuche aus der SBZ

Nach wie vor erfreut sich unser Kreis regen Zuspruchs von Rentnern aus der Zone. Das teilte uns auf Anfrage Rechtsrat Borgolte vom Sozialamt des Kreises Borken mit. Als 1964 den Rentnern der SBZ die Einreise in die Bundesrepublik gestattet wurde, reisten noch im 4. Quartal 221 Personen zu ihren Angehörigen im Kreis Borken. Im Jahre 1965 machten von der Möglichkeit eines Verwandtenbesuches nicht weniger als 658 Zonenrentner Gebrauch. Da jeder Rentner eine Besucherbeihilfe von 100 DM (davon 50 DM vom Kreis, 20 DM vom Land und 30 DM vom Bund) erhielt, kamen über DM 65 000 zur Auszahlung.

Aus der Geschichte unserer Heimatlandschaft

Heide und Moor bestimmten einstmal das Gesicht der Landschaft im westlichen Münsterland. Auf den Sandböden bedeckten sie weite Flächen. Sie bildeten hier ein vielfach verzahntes Mosaik, in das die Feldfluren oft nur inselartig eingestreut waren. Das ist der Grund, weshalb Heide und Moor oft in einem Atemzug genannt und als in gleicher Weise ursprüngliche Landschaften betrachtet wurden. Und doch blicken diese beiden oft dicht benachbarten Landschaften auf eine sehr unterschiedliche Vergangenheit zurück. - Ganz andere Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere bietet das Hochmoor gegenüber der Heide. In einem interessanten Farb- bildvortrag, den Prof. Dr. Stichmann - in der hiesigen Volksschule kein Unbekannter - am Mittwoch, dem 2. März hält, wurden diese Gegensätze aufgezeigt. Außer Bildern aus dem münsterländischen werden auch Bilder aus dem finnischen und irischen Hochmoor den Vortrag lebendig gestalten helfen. (Siehe heutigen Veranstaltungskalender).

Da staunte selbst die Kripo

Kreis Coesfeld. Da staunte selbst die Kriminalpolizei, als sie in den vergangenen Tagen sieben Jugendliche und Kinder im Alter von 12 bis 16 Jahren in Coesfeld und in Lette des Diebstahls überführen konnte. Die „sauberen Früchtchen“ veranstalteten kleine „Beutezüge“, brachen in Autos ein und stahlen hier Taschenradiogeräte.

Damit aber nicht genug. Sie suchten auch Elektrogeschäfte auf und ließen die kleinen Geräte mitgehen. Zehn davon konnte die Kripo inzwischen feststellen. Die Kinder und Jugendlichen, deren Eltern aus allen Wolken fielen, als sie von deren Treiben hörten, haben bis jetzt zugegeben. Radiogeräte im Werte von 1500 DM gestohlen zu haben. Wie die Kriminalpolizei in diesem Zusammenhang mitteilt, wird sie auch weitere Kinder und Jugendliche verhören müssen, weil vermutlich der Kreis der kleinen Diebe noch größer sein dürfte. Was wird aus diesen kleinen Tunichtguten werden, wenn nicht für eine Erziehung gesorgt wird?

HEIDEN

Ingenieur-Examen bestanden
Mit gutem Erfolg legte Ernst Hörmann, Mozartstraße 9, an der Staatlichen Ingenieurschule in Kasel sein Examen als Ingenieur für Elektrotechnik, Fachrichtung Starkstrom, ab. Wir gratulieren herzlich.